

Nur knapp der Katastrophe entgangen

TURNHALLENBRAND Für Folgetag Übernachtungsaktion mit 18 Kindern und Übungsleitern geplant



Eine Ruine ist die Turnhalle in Berne. Der Stedinger Turnverein muss für mehrere Sportarten nach alternativen Räumen suchen. Die Frustration der Sportler ist groß. BILD: WOLFGANG BEDNARZ

Vereinsvorsitzender Markus Schnare ist erleichtert, dass keine Personen zu Schaden kamen. Die Frustration der Sportler ist dennoch groß.
VON JAN LEHMANN

BERNE - Der Sachschaden und der ideelle Schaden für die Mitglieder des Stedinger Turnvereins (StTV) ist groß. Nach groben Schätzungen des Vereinsvorsitzenden Markus Schnare beträgt allein der Wert der Turngeräte die den Flammen zum Opfer fielen, rund 80 000 Euro. Wie berichtet, waren beide Berner Turnhallen am vergangenen Freitag niedergebrannt.

Frustration macht sich in den Reihen der Berner Sportler aber vor allem deshalb breit, weil sie es waren, die die Hallen aufgebaut hatten. "Da stecken über 1500 Arbeitsstunden drin - pro Gebäude", sagt Schnare.

Einen Trost gibt es für den Verein dennoch: Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Das hätte nämlich auch anders ausgehen können: Am Folgetag hätten 15 Ferienspaßkinder und drei Übungsleiter in der Halle übernachten sollen. "Es ist mir wichtig, das zu betonen. Möglicherweise liest der Brandstifter es ja", sagt der Vereinsvorsitzende.

Eine abschließende Gewissheit, ob Brandstifter am Werk waren, hat die Polizei allerdings noch nicht. Wie Anke Rieken, Pressesprecherin der Polizeiinspektion Cuxhaven/Wesermarsch, erklärte, werden sich die Ermittlungen noch mehrere Tage hinziehen. Grund sei die Größe des Geländes. Vermutlich war der Brand von Wertstoffcontainern, die an der Halle aufgestellt waren, ausgegangen.

Wie Markus Schnare erklärte, sind die Sportler nun auf der Suche nach alternativen Übungsmöglichkeiten. Der Bereich Leichtathletik sei nicht stark betroffen, weil die meisten Sportarten auch im Freien ausgeübt werden können - notfalls auch im Winter.

Sparten wie Fitness, Showturnen, Tanzen und Gesundheitssport sind weit schlimmer betroffen. Schnare ist aber zuversichtlich, dass er Hallenkapazitäten in Nachbargemeinden nutzen kann. Zur Koordinierung trifft sich demnächst die Interessengemeinschaft Berner Sportvereine.

Schlimmer betroffen ist der Schulsport. Die Fachbereichsleiterin für Ordnung und Soziales, Anke Egenhoff, prüft zurzeit Alternativangebote. Ob es zu Ausfällen im Schulsport kommt, ist noch nicht klar.